

# **Grundkonzept für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Ev. Kirchengemeinde Hennef**

*„Ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.  
Wunderbar sind Deine Werke, das erkennt meine Seele.“ (Psalm 139,14)*

## **Selbstverständnis**

Die Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Hennef ist fester Bestandteil der Gemeindegemeinschaft der Kirchengemeinde. Daher orientiert sie sich an dem Leitsatz der Gemeindekonzeption. Das bedeutet:

***„Den christlichen Glauben erleben. Begegnung ermöglichen und Gemeinschaft in Verschiedenheit gestalten. Verantwortung übernehmen. Offen sein für Gottes lebendigen und unvorhersehbaren Geist.“***

Ziel soll es sein, Kindern und Jugendlichen einen geschützten Rahmen zu bieten, in welchem sie sich frei entfalten und ausprobieren können. Wo Raum ist um ‚sie selbst zu sein‘ und Fragen zu stellen. Die Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Hennef soll ein Ort sein, wo junge Menschen miteinander ins Gespräch kommen und lernen sich gegenseitig zu respektieren, Verantwortung zu übernehmen und mit den jeweiligen Stärken und Gaben zu unterstützen. Durch gezieltes Einbinden der Kinder und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, sollen die jungen Menschen erkennen, dass sie die Möglichkeit haben, Kirche aktiv mitzugestalten.

Die biblische Botschaft soll Ziel und Mitte der Arbeit sein. Die Wertschätzung des Einzelnen ist dabei die Voraussetzung für gelingende Kinder- und Jugendarbeit. Durch bewusst religionspädagogisch geprägte Projekte, vor allem aber auch durch den eigenen Umgang der Haupt- und Ehrenamtlichen mit den Kindern und Jugendlichen, sollen junge Menschen mit dem christlichen Glauben vertraut gemacht werden und die Möglichkeit haben, sich mit ihrem eigenen religiösen Empfinden auseinanderzusetzen. Das christliche Profil soll in der Arbeit erkennbar sein.

## **Zielgruppe und Angebote**

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Hennef stehen bedingungslos allen Kindern und Jugendlichen offen. Neben gemeindenahen Personen sollen auch ‚kirchenferne‘ Kinder und Jugendliche erreicht werden. Ein wichtiger Baustein hierfür sind ansprechende freizeitpädagogische Angebote sowie die Vernetzung mit den Schulen, der Stadt Hennef und den anderen freien Trägern.

### **1. Alter und Angebotsformen**

Bei der Angebotspalette sollen möglichst alle Altersgruppen zwischen 0 und 21 Jahren bedacht sein und ihren festen Platz haben, auch wenn dies nicht bei allen Altersgruppen gleichermaßen und im gleichen Umfang geschehen kann. Bei der Planung und Umsetzung der jeweiligen Angebote sollen jeweils der Bedarf der Zielgruppe und die Neigungen und Fähigkeiten der hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden berücksichtigt werden.

Je nach Altersgruppe sind die passenden Angebotsformen zu wählen. Möglich sind:

- wöchentliche Angebote, wie Gruppen und offene Treffs
- monatlich oder saisonal stattfindende Treffen unter der Woche oder an Wochenenden (Themennachmittage, Workshops etc.)
- Wochenendaktionen mit Übernachtung vor Ort oder außerhalb
- Ferienspielaktionen und Ferienfreizeiten
- etc.

Um ein breites Spektrum von Angeboten zu ermöglichen, ist die Gewinnung, Befähigung und Begleitung von Ehrenamtlichen wesentlich.

## 2. Verhältnis Religionspädagogik und Freizeitpädagogik

Grundsätzlich soll selbstbewusst vertreten werden, dass der Träger der Angebote die Evangelische Kirchengemeinde Hennef ist. Dennoch sollen religionspädagogische und freizeitpädagogische Angebote gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Zum entsprechenden evangelischen Profil gehört hier zunächst, dass die Angebote halten sollen, was sie versprechen. Das bedeutet z.B., dass es in der Kinderbibelwoche selbstverständlich um biblische Geschichten und deren Bedeutung für die Kinder geht und auf der Ferienfreizeit Spiel, Spaß und Erholung im Vordergrund stehen.

Allen Aktionen gemeinsam sind jedoch die christlichen Werte und traditionellen Bräuche, die im Alltag mit den Kindern und Jugendlichen gelebt werden sollen.

Deshalb sollen auch freizeitpädagogische Angebote Raum für spirituelles Erleben, Andacht und Gebet bieten.

Bei allen Angeboten ist ein achtsamer Umgang miteinander zentral, der persönliche Bindungen entstehen lässt und Vertrauen fördert.

## 3. Inhaltliche Schwerpunktsetzung

Die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde setzt einen inhaltlichen Schwerpunkt bei dem Themenfeld „Fairer Handel und Nachhaltigkeit“. Sie orientiert sich dabei an dem kirchlichen Auftrag zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (vgl. KO Art.1.6). Dies gilt sowohl für thematische Angebote zu diesem Themenfeld als auch für das eigene Auftreten als Kinder- und Jugendhaus. Die Kinder- und Jugendarbeit soll hier als Multiplikator in die Gemeinde und in die Gesellschaft hineinwirken.

## **Personal**

### 1. Stellenumfang

#### 1.1. Pädagogische Fachkräfte

Im Haushalt der Gemeinde sind zwei volle Stellen mit je 39 Wochenstunden für pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit vorgesehen.

Bisher war eine Stelle mit 39 Stunden für die Arbeit mit Kindern und eine mit 39 Stunden für die Arbeit mit Jugendlichen vorgesehen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass hier eine Schwerpunktsetzung zwar sinnvoll ist, die beiden Bereiche sich aber auch überschneiden, sodass nach Rücksprache mit dem\*der dienstvorgesetzten Pfarrer\*in oder bei Bedarf mit dem Kinder- und Jugendausschuss, einzelne Projekte auch bereichsübergreifend oder im anderen Bereich stattfinden können. Sollten die Stellen nicht als 100% Stellen ausgeschrieben oder vergeben werden können, ist darauf zu achten, dass die Teilzeitstellen noch einen Umfang von mindestens 50% pro Bereich behalten. Dies hat den Hintergrund, dass qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit immer Beziehungsarbeit ist, für die es verlässlich anzutreffende und bekannte Personen geben muss. Zudem erhöht eine Zersplitterung des pädagogischen Teams den organisatorischen Aufwand immens. Können Stellenanteile nicht als Festanstellung vergeben werden, ist die Zeit der Vakanz mit geeigneten Honorarkräften zu überbrücken.

## 1.2. FSJ / BFD

Jährlich soll nach Möglichkeit eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder des Freiwilligen Sozialen Jahres für einen jungen Menschen bereitgestellt werden. Hierzu ist im pädagogischen Team ein\*e Ansprechpartner\*in zu bestimmen, die sich für Stellenausschreibungen, Bewerbungsgespräche, Anleitung, Festlegung der Einsatzbereiche, und Reflektion mit dem\*der Freiwilligen verantwortlich zeigt. Junge Menschen im freiwilligen Jahr sind keine Fachkräfte. Sie sollen als Ergänzung zu dem vorhandenen Personal und den ehrenamtlich Mitarbeitenden gesehen werden und die Möglichkeit bekommen, sich bei ihrer Berufswahl zu orientieren. Das bedeutet, die\*der verantwortliche Pädagog\*in soll für die Begleitung des\*der Freiwilligen ausreichend Arbeitszeit zur Verfügung gestellt bekommen. Der\*die Freiwillige soll jeweils die Möglichkeit bekommen, am Vernetzungsprojekt der Freiwilligen der Stadt Hennef teilzunehmen.

## 2. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Die Aufgaben der Fachkräfte in beiden Bereichen sind:

- Ehrenamtliche Mitarbeitende gewinnen, anleiten und begleiten.
- Organisation von Schulungen zur Umsetzung des Schutzkonzeptes sowie das Nachhalten der regelmäßig zu überprüfenden Führungszeugnisse der Ehrenamtlichen.
- Die jeweiligen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen feststellen und die aktuellen Angebote daraufhin abstimmen.
- Gemeinsam im Team auf eine ausgewogene und bedarfsorientierte Mischung an religionspädagogischen und freizeitpädagogischen Maßnahmen zu achten.
- Die Vernetzung mit der Stadt Hennef, Kolleg\*innen innerhalb der Gemeinde und auf kreiskirchlicher Ebene vorantreiben und pflegen.
- Vernetzung mit anderen Bereichen der Gemeindearbeit.
- Für Kinder und Jugendliche attraktive Ferienmaßnahmen und-angebote vorhalten. Hierzu gehören die Planung, die Durchführung, sowie die Antragstellungen und Abrechnungen/Erstellung von Verwendungsnachweisen.

- Die Anleitung und Begleitung der\*des Freiwilligen (FSJ / BFD).
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.
- Teilnahme am Kinder- und Jugendausschuss der Gemeinde.
- Verantwortlichkeit für die Räume: Organisation und Terminabsprachen mit den haustechnischen Diensten; Koordinierung der internen und externen Gruppen, etc.

Die Arbeit mit Teamer\*innen und die Gestaltung von Ferienangeboten bilden einen Schwerpunkt der Arbeit der Hauptamtlichen. Die Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden ermöglicht eine größere Bandbreite an Angeboten und gibt jungen Menschen die Gelegenheit, Gemeinde selber mitzugestalten. Die Planung und Durchführung von Ferienmaßnahmen bietet die Chance, viele Kinder- und Jugendliche verschiedener Altersgruppen zu erreichen, da es gerade in Ferienzeiten einen erhöhten Bedarf an Freizeitangeboten gibt.

### 3. Anforderungsprofil an die pädagogischen Fachkräfte

Von den pädagogischen Fachkräften wird neben der entsprechenden fachlichen Qualifikation die Bereitschaft erwartet, religiöse Inhalte zu vermitteln. Sie sollen die Fähigkeit besitzen, mit verschiedenen Altersgruppen zu arbeiten und in ihrer Arbeit für Integration und Inklusion offen sein.

Neben der fachlichen Ausbildung sollen sie über Planungs-, Leitungs- und Organisationskompetenz verfügen. In diesem Zusammenhang wird von ihnen die Bereitschaft zum Austausch und zur Zusammenarbeit mit anderen Trägern (kirchlich und kommunal) sowie mit anderen Gruppen der Gemeinde (z.B. Musik, Umweltkreis, Mehrgenerationenprojekte) erwartet. Zur Gestaltung und Bewerbung der Angebote sind Kenntnisse von Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung grundlegend.

Um die Zielgruppen in ihrer Freizeitgestaltung zu erreichen, ist die Bereitschaft zur Arbeit zu ungünstigen Arbeitszeiten (abends und am Wochenende) notwendig.

Regelmäßige Fortbildungen zur Anregung und Qualitätssicherung der Arbeit werden erwartet. Ein polizeiliches Führungszeugnis ist vorzulegen und regelmäßig zu aktualisieren. Die Selbstverpflichtungserklärung der Kirchengemeinde zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie das Schutzkonzept sind von den Hauptamtlichen mitzutragen.

## **Ehrenamt**

Die Gewinnung und die Arbeit mit jugendlichen Ehrenamtlichen (Teamern) ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Teamer bauen oft eine langfristige Bindung zur Gemeinde auf. Sie können sich durch diese Arbeit in ihrem Glauben wie in vielen praktischen Betätigungsfeldern weiterentwickeln. Die Mitarbeit von Teamern ist in vielen Arbeitsbereichen der Gemeinde nötig.

### 1. Gewinnung von Ehrenamtlichen

- Potentielle Teamer\*innen sollen auch in Zukunft in der Regel durch persönliche Ansprache und Kontakt aus den Reihen der Ex-Konfirmand\*innen gewonnen werden.

Am Ende des Konfirmandenjahres wird ein Fragebogen zu Interessen an der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen ausgefüllt. Diejenigen, die sich melden, werden angeschrieben.

- Wichtig ist, dass die Konfirmanden viele Bereiche der Gemeinde kennenlernen, um sich für die Mitarbeit in einem Arbeitsfeld entscheiden zu können. Die Entwicklung eines geeigneten Konfirmandenpraktikums ist wünschenswert, in dem dies auf attraktive und verständliche Art geschehen kann.
- Nach der Konfirmation sollen die Jugendlichen möglichst bald in die Kinder- und Jugendarbeit eingebunden werden. Durch regelmäßige Treffen und Schulungsangebote soll der Kontakt früh gefestigt werden.

## 2. Umgang mit den Ehrenamtlichen

- Mit den Teamer\*innen soll ein verantwortungsvoller und wertschätzender Umgang gepflegt werden. Die Hauptamtlichen sollen den Teamer\*innen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Zuständigkeiten im Umgang mit den Ehrenamtlichen sollen zwischen den Hauptamtlichen geklärt und den Teamer\*innen gegenüber bekannt gemacht werden.
- In einer Teamerliste, die laufend aktualisiert wird und den Vorgaben zum Datenschutz unterliegt, sollen alle nötigen Daten festgehalten werden: Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummern, Geburtstag, Führungszeugnis, Selbstverpflichtungserklärung, Schulungen.
- Den jugendlichen Teamer\*innen soll Partizipation in der Gestaltung der Mitarbeit ermöglicht werden, indem ihre Meinungen und Wünsche für Aktionen abgefragt werden.
- Die Teamer\*innen sollen die Möglichkeit haben, an Schulungsangeboten innerhalb und außerhalb der Gemeinde teilzunehmen. Um die Gruppe insgesamt zu stärken, soll es neben inhaltlichen Angeboten auch regelmäßig niederschwellige Angebote mit Teambuildingcharakter geben.
- Zu den Aufgaben der Hauptamtlichen gehört es, Termine und Aktionen langfristig bekannt zu geben und die Vorteile der Qualifikationen zu kommunizieren und hervorzuheben.

## 3. Regeln für die Mitarbeit Ehrenamtlicher

- Teamer\*innen müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und die von der Gemeinde entwickelte Selbstverpflichtungserklärung zum Umgang mit Kindern- und Jugendlichen kennen und unterzeichnen. Die Daten der Vorlage des Führungszeugnisses wie der Selbstverpflichtungserklärung werden in der Teamerliste festgehalten.
- Desweiteren wird den Teamer\*innen nahegelegt pädagogische Schulungen innerhalb der Gemeinde oder auf Kirchenkreisebene (Juleica) zu absolvieren.
- Unser evangelisches Profil soll in unseren Angeboten, vor allem aber auch im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen klar erkennbar sein. Daher ist es wichtig, dass auch die Teamer\*innen unser Selbstverständnis als christliches Jugendhaus mittragen.

- Neben jugendlichen Teamer\*innen ist auch die Mitarbeit erwachsener, älterer Ehrenamtlicher wünschens- und erstrebenswert, da diese neue Blickwinkel und andere Erfahrungswerte in die Arbeit einbringen können.

### **Räume / Ort**

Die Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Hennef hat ihren Ort im Kinder- und Jugendhaus „Klecks“ in der Deichstr. 30, Hennef. Hier finden schwerpunktmäßig die Veranstaltungen statt. Darüber hinaus nutzt sie nach Bedarf die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum an der Christuskirche in der Beethovenstr.44, Hennef. Im Rahmen der Kontaktstunden findet sie vor Ort in den Grundschulen statt.

Unabhängig vom aktuell genutzten Haus, bestehen folgende Bedarfe für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit. Nach Möglichkeit sollen die Räume barrierefrei nutzbar sein.

- Ein großer Mehrzweckraum, der eine gemütliche Ecke, die Möglichkeit zum Basteln und essen, Platz für einen Kicker und/ oder Billardtisch bietet und als zentralen Ort eine Theke besitzt.
- Ein Gruppenraum, in dem ein Stuhlkreis für 30 Personen aufgestellt werden kann.
- Eine Küche, die von Gruppen genutzt werden kann.
- Weitere kleine Räume, in denen Kleingruppen arbeiten können und z.B. Kindergruppen unterkommen können.
- Lagermöglichkeiten für das Material vieler Gruppen.
- Angeschlossene Außenfläche, auf der Bewegungsspiele wie Fußball etc. stattfinden können mit einer Lagermöglichkeit für Außenspielgeräte
- Geeignete und behindertengerechte Sanitärräume.
- Ein großes Büro mit mehreren Schreibtischen oder mehrere Büros. Gerne mit genügend Platz, um auch einmal eine kleinere Teambesprechung abhalten zu können.

Bei einem eventuellen Raumwechsel muss beachtet werden,

- wie die Lage im Verhältnis zur Anbindung an die Gemeindehäuser ist.
- wie die Anwohner\*innen auf eventuellen Lärm durch das Kinder- und Jugendhaus reagieren.
- wie die Präsenz in der Stadt und die Erreichbarkeit durch die Besucher\*innen ist.

### **Gültigkeit**

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hennef hat das vorliegende Konzept in seiner Sitzung am 10.07.2019 genehmigt. Im Rahmen der Evaluation soll es spätestens in drei Jahren zur Wiedervorlage kommen.

**Anlagen:**

- Selbstverpflichtungserklärung
- Schutzkonzept (noch in Erarbeitung)

Hennef, den 10.07.2019